

**Kino-Tip**

**James Bond 007 - Skyfall** (Action/Thriller)

(sar) James Bond feiert in diesem Jahr sein 50. Jubiläum. Zum 23. Mal kämpft der berühmte M16-Agent gegen das Böse und ist kühler denn je.

James Bond (Daniel Craig) soll in der Türkei eine Festplatte wiederbeschaffen, die Daten über alle verdeckten Identitäten des Geheimdienstes enthält, die sich erfolgreich in Terrororganisationen einschleusen konnten. Doch bei dem Versuch, den Verbrecher Patrice (Ole Rapace) auf einem fahrenden Zug zu stellen, wird Bond von Agentin Eve (Naomie Harris) angeschossen und stürzt in die Tiefe. In London wird M16-Chefin „M“ (Judi Dench) auf eine harte Probe gestellt, als ein Bombenanschlag auf das M16-Hauptquartier verübt wird. Da kehrt der für tot geglaubte Bond zurück und versucht, die Angreifer aufzuspüren. Die Spur führt ihn schließlich zu dem Terroristen Silva (Jarvis Bardem), der sich als schwerer Widersacher herausstellt...

Daniel Craig spielt den auferstandenen Bond besser denn je. Der sonst so harte Agent bekommt im wahrsten Sinne des Wortes Risse. Nach seiner Rückkehr fällt er durch den Schusstest, ist alles andere als fit und man sieht ihm sein Alter ins Gesicht geschrieben. Doch er wäre nicht James Bond, wenn er es nicht doch schaffen und gegen feindliche Widersacher bestehen würde. Regisseur Sam Mendes verankert die Geschichte stärker in der Realität des 21. Jahrhunderts und gestaltet so die Story psychologischer und düsterer als die beiden Vorgänger „Casino Royale“ und „Ein Quantum Trost“. Misstrauen ist das große Thema des Films. Die Figurenzeichnung ist sorgfältig durchdacht, was besonders das Verhältnis von Bond zu seiner Vorgesetzten „M“ zeigt. Die Actionszenen sind übersichtlich und nicht zu überladen. Der launische Zynismus des M16-Agenten sowie die berühmten Bondgirls sind aber trotz neuer Akzente auch Bestandteil des 23. Teil der Bondreihe.

**Fazit:** „Skyfall“ ist ein ernsthafter Bond-Film, der sich kühler gestaltet als viele Vorgänger. Als Jubiläums-Bond ist Sam Mendes ein perfekt inszenierter Action-Thriller gelungen, der keine Minute Langeweile aufkommen lässt.

**8 von 10 Punkten**

**Buch-Tip**

**Die Känguru-Chroniken – Ansichten eines vorlauten Beuteltieres**

(sb) „Ein Idiot in Uniform ist immer noch ein Idiot“, ruft das Känguru, als es zusammen mit seinem Freund Marc-Uwe von zwei Männern in schicken Uniformen unsanft aus der Tür der Mc Donald's-Filiale gedrängt wird. Auf ihren Anzügen leuchtet die „Insignie der Wichtigkeit: Security!“. Und alles nur, weil es darauf beharrt hatte, einen Whopper ausgehändigt zu bekommen. „Dann gehen wir eben zu Burger King... und bestellen uns einen Big Mac“, zischt es provokativ. Jetzt fragt sich der eine oder andere sicherlich, was es mit einem sprechenden Känguru auf sich hat, noch dazu so fernab der Heimat. Für diejenigen, die das Känguru bereits kennen, ist es nichts Besonderes: Nur eine von seinen rebellischen Widerstandskampagnen gegen die Tristesse des Alltags. Am besten könnte dies wohl der Autor Marc-Uwe Kling selbst erläutern, der - nach eigenen Angaben - tatsächlich mit dem Känguru in einer Berliner WG zusammenwohnt und darüber ein Buch verfasst hat. Der Kleinkünstler, der keiner sein möchte, und zweimalige deutsche Poetry Slam-Meister Marc-Uwe Kling erzählt in seinem ersten Buch von einer ungewöhnlichen Wohngemeinschaft. In den „Känguru-Chroniken“ beschreibt er mit viel Geschick und Witz von dem kuriosen Zusammenleben mit dem australischen Beuteltier, das zuerst in der Wohnung gegenüber - ziem-

lich bald darauf aber bei Marc-Uwe selbst einzieht. „Es hat einfach sein ganzes Zeug rüber geschafft und danach gesagt: Is okay, oder?“ heißt es schon nach kurzer Zeit. Um wen handelt es sich bei diesem ungewöhnlichen Mitbewohner? Das Känguru ist Kommunist und war früher beim Vietcong. Es hört am liebsten Nirvana, futtert Unmengen von Schnapspralinen, haut gerne Nazis, schließt mit Freude fremde Fahrräder fest und zieht Polizisten mit Fremdwörtern auf. Ob Zuhause, vor dem Kino oder beim selbsterfundene „Baader Meinhof-Quartett“: Das Känguru ist stets vorlaut, frech und rebellisch. Während es Klopuzten überhaupt nicht leiden kann, entwickelt es dafür umso leidenschaftlicher sämtliche Pläne und Geschäftsideen, die mindestens genauso genial wie absurd erscheinen. So legt es sich eine 0900-Nummer zu, um anschließend gut verdienend für 69 Cent die Minute einem Markforschungsinstitut ausführlich Rede und Antwort zu stehen, organisiert einen Streik gegen „Staat, Kapital und das schlechte Wetter“ und formuliert seine Theorie zum „Tütensuppentotalitarismus“. Dazu erfindet es kritische Klingeltöne und gründet anschließend ans Langeweile ein eigenes Detektivbüro mit dem Slogan „Shareholder, Fondsmanager oder Vorstandssprecher – Nehmt euch in Acht, Kapitalverbrecher!“. Nicht zu selten kommt des Känguru marxistisch geprägte, antikapitalistische Einstellung zum Vorschein. Marc-Uwe Kling gelingt es in den



„Känguru-Chroniken“ ein unvergleichliches Duo zu erschaffen, das sich in einer Vielzahl von Dialogen skurrile Wortgefechte liefert. Mal witzig, absurd und ironisch, dann wiederum gefühlvoll und berührend vereint er Themen aus dem alltäglichen Leben mit denen aus Politik, Wirtschaft und Medien. Durch geschickte Wortspiele, virtuose Formulierungen und geniale Anspielungen äußert er sich unablässig gesellschaftskritisch und bringt den Leser auf diese Weise zum Schmunzeln. Pharmakonzerne, Bundeswehr, Lebensmittelindustrie, sämtliche Parteien, die Liste wäre unendlich erweiterbar – gar niemand bleibt verschont. Dabei kann einem vor lauter Zynismus schon einmal das Lachen im Hals stecken bleiben. Ein wirklich sehr tiefgründiges Buch, verfasst von einem der Besten aus der aktuellen Kabarett-Szene.

**Quo Vadis**

Termin tips für die nächsten Tage

**Quo Vadis Europa** (jdg) Nachdem Frau Dr. Merkel sich deutlich zu einem vereinten Europa positioniert hat, aber die kurzfristigen Auswirkungen nicht nur positiv sind, könnte ihre Partei im nächsten Jahr Probleme mit der Wiederwahl haben. Sowohl hierzulande, wo es einigen langsam nicht mehr gefällt, die Länder der südlichen Hemisphäre finanziell zu unterstützen, als auch in eben diesen, wo man nicht mehr möchte, dass „die Deutschen“ in alles ihre Nase hineinstecken, beginnt das Bild eines Vereinten Europas einige Risse aufzuweisen. Nicht deutlicher hätten das hundert portugiesische Künstler und Intellektuelle in ihrem offenen Brief an Frau Merkel darstellen können, in dem sie zu „persona non grata“ im portugiesischen Lande erklärt wird. Trotzdem kann keiner von uns abstreiten, dass das immer nähere Zusammenrücken Europas eine weitere Dimension außerhalb der wirtschaftlichen eröffnet hat, und dass wir uns mittlerweile auch als europäische Bürger verstehen.

Egal ob man es als eine Stellungnahme zur aktuellen deutschen Politik oder als eine Reflektion über unsere heutige Lage im europäischen Gesamtkontext sieht, wird die Veranstaltung „Mittreden über Europa“ bestimmt interessant. Das Bürgerforum wird in Zusammenarbeit mit der Stadt Bayreuth ausgerichtet, Medienpartner wird der Nordbayerische Kurier sein. Wie er wirkt sich europäische Politik in der Region um Bayreuth aus? Wie können Bürger oder ihre Organisationen die Agenda der EU mitbestimmen? Ist der EU-Fiskalpak ein entscheidender Schritt zur Lösung der Schuldenkrise? Europäischer Integrationsprozess und Europäische Identität: Quo-vadis Europa? Europapolitiker werden zu diesen und anderen Themen Rede und Antwort stehen. Im Anschluss an die Diskussion wird ein kleiner Empfang stattfinden. Zudem werden europäische Projekte und Organisationen aus Bayreuth und der Region die Gelegenheit nutzen, um sich vorzustellen. Die Veranstaltung findet am kommenden

Donnerstag, den 22. November 2012 um 19:30 Uhr im Arvena Kongresshotel in Bayreuth (Eduard-Bayerlein Straße 5a | 95445 Bayreuth) statt. Der Eintritt ist frei.

**Starthilfe für Unternehmensgründung** Wer träumt nicht davon: Eigene Firma, eigene Sekretärin und viel Geld auf dem Konto. Doch bis dahin ist es ein langer, steiniger Weg der viel Geschick und Taktik erfordert. Was zu einer Existenzgründung alles dazu gehört und wie man sich diesen Herausforderungen am besten stellt, könnt ihr in der Seminarreihe Existenzgründung/Schutzrechte erfahren. Bereits vergangene Woche ging es los mit einer Themeneinführung. Bis 24. Januar 2013 ist es aber möglich, einmal wöchentlich (donnerstags von 18:19:30 in S110/AWI) die spannenden Seminare über Businesspläne, Finanzierung, Patente, etc. zu besuchen. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung bei Dr. Andreas Kokott aber erforderlich.

**Kurz-Tips**

**Donnerstag, 15. November 2012** (saf) Vortrag „Schwach abhängige Prozesse in der Wahrscheinlichkeitstheorie, Statistik und Analysis“. H19 NW II. 16:30 Uhr//Mamaladnamala. Becher Bräu. 20:13 Uhr//Lerne tanzen wie auf Cuba! Borracho. 21:00 Uhr//Urban Passion. MOYO. 21:00 Uhr//All about Cocktails. Trichter. 21:00 Uhr//Unifete. Rosenau. 21:00 Uhr

**Freitag, 16. November 2012** Schlagerabend. Bayreuther Winterdorf. 18:00 Uhr//Der Liftverweigerer. Brandenburger Kulturstadl. 20:00 Uhr//Consortium Classicum. Stadthalle, Großes Haus. 20:00 Uhr//Live Musik. Dubliner. 21:00 Uhr//Live + Loud. MOYO. 21:00 Uhr//Crazy Elephant Party. Aktienkeller. 21:30 Uhr//Erasmus Party. Suite. 22:00 Uhr//Schlagerparty. Borracho. 22:00 Uhr//We Wake The Dead. Koco. 22:00 Uhr

**Samstag, 17. November 2012** 80s-Special. Bayreuther Winterdorf. 17:00 Uhr//Nizza Thobi & Band. Stadthalle, Kleines Haus. 20:00 Uhr//Der Legationsrat. Studiobühne. 20:00 Uhr//Vadim Neselovskyi - Trio Bez Granitz. Becher Bräu. 20:30 Uhr//Clubnight. MOYO. 21:00 Uhr//Cocktail Casino. Trichter. 22:00 Uhr//Feier dich reich! Halifax. 22:00 Uhr//Weekend-Party. WunderBar. 22:00

**Sonntag, 18. November 2012** Delikatessen: Speed - auf der Suche nach der verlorenen Zeit. Cineplex. 16:30 und 19:30 Uhr//All you can eat. Dubliner. 18:00 Uhr

**Montag, 19. November 2012** Wünsch dir was. Bayreuther Winterdorf. 18:00 Uhr//50% auf alles. Dubliner. 19:00 Uhr//Jumbo Monday. Enchilada. 19:00 Uhr//Sneak Preview. Cineplex. 20:00 Uhr

**Dienstag, 20. November 2012** Morgenandacht mit Frühstück. ESG. 7:00 Uhr//Uni-after-learn-Party. Bayreuther Winterdorf. 18:00 Uhr//Schampus statt Campus. Enchilada. 20:00 Uhr//Don Giovanni. Stadthalle, Großes Haus. 20:00 Uhr//Karaoke Party. Wunderbar. 22:00 Uhr

**Mittwoch, 21. November 2012** Delikatessen: Speed - auf der Suche nach der verlorenen Zeit. Cineplex. 16:30 und 19:30 Uhr//Winterdorf Highlights. Bayreuther Winterdorf. 19:00 Uhr//Buß- und Bettagottesdienst.Ev. Friedenskirche. 20:00 Uhr//Günter Grünwald. Stadthalle, Großes Haus. 20:00 Uhr//Der Legationsrat. Studiobühne. 20:00 Uhr//Moyo Cream. MOYO. 21:00 Uhr//We Love Students. Trichter. 21:00 Uhr

– Impressum –

**Der Tip**

Die einzige wöchentliche unabhängige Studentenzeitung Bayerns

**Redaktionschluss:** Sonntag 24 Uhr  
**Redaktionskonferenz:** Montag ab 18 Uhr im S 99 (GW I, Untergeschoss). Neue Interessenten sind immer willkommen.

**Anschrift:** Der Tip • ZUV • Universität  
 Universitätsstraße 30 • 95440 Bayreuth  
 E-Mail: redaktion@tipbt.de • Internet: www.tipbt.de

**Chefredaktion:** Alina Steffan (ast), V.i.S.d.P., Sanjar Khakari (sck), Wjatscheslaw Loev (wlj), Christopher Noske (no)  
**Redaktion:** Philip Johns (pj), Carolin Meisel (cme), Vera Tkoczek (vt), Julika Herzberg (juh), Robert Conrad (rc), Sebastian Kresel (bks), Lars Marthaler (lm), Dominique Eberhardt (de), Kevin Höbig (kh), Fabian Lohbert (fl), Stefan Karamzitschky (sk), Patricia Ruchof (pr), Franziska Jochem (fj), Anna-Lena Ponath (apo)

**Rätzel / Karikaturen:** Neue Götter  
**Finanzen:** Sarah Schleichweg (sar)  
**Marketing:** Sabrina Jacob (sj)  
**Layout:** Sanjar Khakari (sck), Thomas Nagl  
**Webmaster:** Thomas Nagl  
**Lektorat:** Sabine Friedrich (saf), Thomas Sachs (ts), Sofia Rüdiger, Phyllis Gilch, Lisa Nickl (ln)  
**Druckerei:** J.M. Weyh  
**Auflage:** 1400 Stück

Die einzelnen Artikel gehen nicht unbedingt die Meinung der Gesamredaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel und Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandenes Material wird keine Haftung übernommen.

**Knobeltip**

Mrs. O'Toole, die sehr sparsam veranlagt ist, will sich selbst, ihr Baby sowie ihren Hund für 1 Cent wiegen. Wenn sie 100 Pfund mehr wiegt als der Hund und das Baby zusammen und wenn der Hund 60 Prozent weniger wiegt als das Baby, wie viel wiegt der kleine Engel?

Lösung in der nächsten Ausgabe

**Tip-Rätsel**



Was suchen wir?

Diesmal zu gewinnen: 2x2 Karten für das Literaturcafé

Lösungen an: raetsel@tipbt.de

– Anzeige –

**Sofortbefüllung Ihrer leeren Druckerpatronen ab 5,- Euro**  
**Druckertankstelle**  
**Bahnhofstr. 2B Bayreuth**  
 Tel. 0921/1510501  
**10% Rabatt auf Patronefüllung**  
**NEU: Kodak Picture Kiosk**

15. November 2012 • Nr. 486

**Vorwort**

**Die Qual der Wahl**

Von Anna-Lena Ponath

Einen neuen Laptop kaufen oder doch lieber auf den nächsten Urlaub sparen? In die Uni oder lieber ausschlafen? Jeden Tag treffen wir unzählige Entscheidungen. Die meisten davon unterbewusst und ohne groß darüber nachzudenken. Dabei gibt es immer zig Wahlmöglichkeiten, die so einige von uns vor eine scheinbar unlösbare Aufgabe stellen: Sich für eine Sache entscheiden zu müssen. An sich eine super Sache - man will ja schließlich am Schluss die beste Wahl treffen. Auf der anderen Seite führt ständiges Vergleichen und Abwägen auch dazu, dass man sich nie mit dem Zweitbesten befindet. Ich gehöre zum Beispiel zu denjenigen, die schon in der Eisdiele überfordert sind, wenn es darum geht, zwischen all den lecker dekorierten Geschmacksorten auszusuchen. Aber das ist erst der Anfang. Vom Smartphone über Wochenendplanungen, von der Studiengangwahl bis hin zur Freizeitgestaltung - wie soll man denn bei einem derart großen Angebot noch die richtige Entscheidung treffen? Und auch wenn man sich dann zu einer Entscheidung durchringen konnte, kommen oft Zweifel hoch, ob nicht doch eine andere Wahl besser gewesen wäre. Fakt ist, dass die vielen Wahlmöglichkeiten eine enorme Verunsicherung mit sich bringen. „Was wäre wenn...“, „Hätte ich doch bloß...“ ist wohl jedem von uns schon mal durch den Kopf gegangen. Doch was tut man dagegen? Auch durch das Internet sind wir mittlerweile fast dazu gezwungen, sogar uns selbst und unser Umfeld zu vergleichen und fallen schnell in das gute alte Muster „Konsumverhalten“. Dabei verlernt man, mit einer getroffenen Auswahl zufrieden zu sein. Irgendwo könnte es ja noch etwas oder jemanden Besseres geben. Den Moment genießen und bei einer Entscheidung bleiben: Das fällt in einer Welt der 1000 Möglichkeiten oft gar nicht mehr so leicht. Ohne Wenn und Aber zum Sport gehen, endlich mal den Brief an Tante Emma abschicken oder sich trotz Lernstress auf einen Kaffee in der Stadt treffen, kann extrem entspannend sein. Einfach mal ausprobieren!

– Anzeige –

**20 Jahre Tip!**

20 Jahre Tip!

**Flüchtlinge stehen bald vor verschlossener Tür**

Caritas beendet Sozialleistungen für Asylbewerber



v.l.n.r. Tip-Redakteurin Júlia, Tanja Göller, Bahar und Hannah Bechtle Bild: ast

„Lasst uns nicht allein“, „Gespart am falschen Ende“, „Caritas gibt auf“ – das sind nur einige der Zeitungsüberschriften aus den vergangenen sechs Wochen. Die Asylbewerber in Bayreuth stehen vor einem ernsthaften Problem: Die Betreuungsstelle der Caritas e.V. soll geschlossen werden.

(jdg, ast) Der Verband hat über Jahrzehnte hinweg die Betreuung von Flüchtlingen übernommen, obwohl die staatlichen und kirchlichen Zuschüsse die Kosten nicht deckten. In einer Presseerklärung vom 4.10.12 hat sie mitgeteilt, zum 31. Dezember 2012 den Sozialdienst für Flüchtlinge einstellen zu müssen. Der Grund dafür sei eine andauernde finanzielle Unterdeckung. Der Fehlbetrag für 2013 werde auf 68.000 Euro geschätzt. Trotz einer einmaligen Unterstützung von 25.000 Euro der Stadt Bayreuth, sehe sich die Caritas nicht länger in der Lage, die erheblichen Defizite aus eigener Kraft zu schultern.

Der TIP traf sich vergangene Woche mit Vertretern von Bunt statt Braun im Asylbewerberheim an der Wilhelm-Busch-Straße, um sich ein Bild von der dramatischen Situation zu machen. „Wenn die Caritas schließt, habe ich keine Ahnung an wen ich mich wenden soll“, sagt Mario. Er kam vor sechs Monaten mit seiner Frau und Kind aus dem Kosovo nach Deutschland. Inzwischen hat seine Frau in Deutschland ihr zweites Kind bekommen. Vor einem knappen Monat war Mario bei der Demonstration vor dem Bayreuther Rathaus ganz vorne mit dabei, heute treffen wir ihn ratlos mit drei Briefen in der Hand vor

(jdg) Ich war neulich fischen. Nicht im Röhrensee, sondern im übertragenen Sinne. Nachdem ich vom 20. Geburtstag des TIP erfahren habe, ist in mir eine unerträgliche Neugier aufgeblüht... was war denn 1992? An viel von damals kann ich mich leider nicht erinnern, ich hab ja auch nur ein Drittel des Jahres mitgemacht. Ist wohl nicht so schlimm, denn die erste TIP-Auflage ist ein paar Monate jünger als ich, bekanntlich vom 5. November 1992. Jetzt bin ich erleichtert, ich bin nicht mehr die Jüngste hier, 20 Jahre sind trotzdem eine bemerkenswerte Zeitspanne. Und da bekanntlich Geburtstage ein guter Moment sind, um Rückblicke zu machen und ein Fazit zu ziehen, bin ich gespannt, was ich aus dem TIP-Archiv herausfinden werde.

Also - da wir schon dabei waren - fangen wir mit der ersten Auflage an: „Weniger Erste-

dem Asylbewerberheim. Er zeigt uns die Briefe. Einer enthält die Steueridentifikationsnummer für seinen jüngsten Nachwuchs. Er hat keinerlei Ahnung, wovon die Rede ist. Wir erklären ihm, dass in Deutschland jeder bei der Geburt eine solche Nummer bekommt und dass er den Brief aufbewahren muss bis sein Kind 18 Jahre alt wird. Mario schüttelt verständnislos den Kopf und murmelt: „Bis dahin werden wir doch eh abgeschoben ...“ Solange es die Caritas mit ihrem Sozialdienst in den Räumen des Asylbewerberheims noch gibt, kann Mario mit diesen Briefen dorthin gehen. Dolmetscher und Rechtsberater arbeiten dort, um verstehen und erklären zu können, was in diesen Briefen steht. Wenn es diese Anlaufstelle ab dem 1.1.2013 nicht mehr gibt, steht nicht nur Mario vor einem ge-

**Es war einmal 1992**

Gedanken zu den ersten Tip Artikeln

mester. Knapp 1500 Erstsemester bevölkern seit Montag die Uni. Gerade in den Naturwissenschaften gingen die Anmeldungen stark zurück“, lautet die erste Überschrift. Und tatsächlich, wo zwischen 1992/93 fast 9000 Studierende an der Uni eingeschrieben waren, ging die Anzahl Studenten im Jahre 2000 bis auf 7301 zurück. Wie süß, die haben sogar alle in die Mensa reingepasst! Im zweiten TIP wird für die Einführung einer sechsten Fakultät plädiert. Grund: „Sechs ist eine viel schönere Zahl als fünf“, das ist natürlich ein schlagendes Argument. So oder so fingen 1995 die Neubaute für die FAN an. Mein Fischen fängt an, eine wirkliche Zeitreise durch die Unigeschichte zu werden... Jetzt kommt etwas Spannendes: „Warum schon wieder ein neuer Zettel?“, ein Artikel zur TIP-Gründung! „Wer kennt ihn nicht,

– Anzeige –

**20 Jahre Tip!**

20 Jahre Tip!

**Flüchtlinge stehen bald vor verschlossener Tür**

Caritas beendet Sozialleistungen für Asylbewerber



v.l.n.r. Tip-Redakteurin Júlia, Tanja Göller, Bahar und Hannah Bechtle Bild: ast

waltigen Problem. Hannah Bechtle und Tanja Göller, zwei Studentinnen, die sich bei Bunt statt Braun engagieren, gehen mit uns in das Wohnhaus, wo wir Bahar treffen. Sie ist 32 Jahre alt und kam vor 2 Jahren mit ihren drei Kindern (12, 11 und 10 Jahre alt) aus Aserbaidschan. „Einen Mann brauche ich nicht“, sagt sie und lacht. Anfangs in Weidenberg untergekommen, verschlug es sie vor ca. einem Jahr nach Bayreuth. „Hier ist das Angebot für meine Kinder viel besser“, erzählt Bahar. „Sie gehen jeden Tag 5 Stunden in den Hort“. Der Hort ist auch ein von der Caritas finanziertes Projekt. Dort können die Kinder spielen, ihre Hausaufgaben machen und bekommen etwas zu essen. Einer von Bahars Söhnen stottert und benötigt eine spezielle Förderung. Auch hierbei hat sie sich an die Caritas gewen-

**Es war einmal 1992**

Gedanken zu den ersten Tip Artikeln

den alltäglichen Spießrutenlauf vor der Uni-Mensa: Die Jusos laden zum Vortrag ein, eßsa hat Wichtigstes mitzuteilen der RCDS veranstaltet einen Informationsabend [...] Kurz gesagt: Der magen-verknurte Studierende wird mit Informationsmaterial aggressivst attackiert“ Oh, ja, das ist wohl auch 20 Jahre später gut bekannt! Weiter geht's: „Um auch wirklich von allen Veranstaltungen zu erfahren, hat sich der hinter dem TIP stehende - im dunklen Verborgenen arbeitende - Arbeitskreis Presse (AK Presse) der Universität Bayreuth ein ganz neues Konzept einfallen lassen [...] Der TIP versteht sich zwar in erster Linie als wöchentliche Veranstaltungskalender [...] - aber eben „nicht nur“. Alles klar?“ Alles klar. Also der TIP war ursprünglich als Infokalender konzipiert worden, weil schon vor 20 Jahren Studenten unter Überinformati-

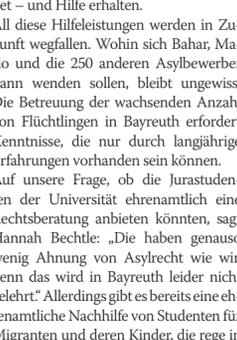
– Anzeige –

**YOUR LOCAL TRADER!**  
**UNI BUCH-LADEN**  
 0921- 28757  
**3 MIN VOM AUDIMAX**  
 EMIL-WARBURG-WEG 28  
**WWW.UNIBUCHLADEN.DE**

41. Semester • www.tipbt.de

**Flüchtlinge stehen bald vor verschlossener Tür**

Caritas beendet Sozialleistungen für Asylbewerber



v.l.n.r. Tip-Redakteurin Júlia, Tanja Göller, Bahar und Hannah Bechtle Bild: ast

det – und Hilfe erhalten. All diese Hilfeleistungen werden in Zukunft wegfallen. Wohin sich Bahar, Mario und die 250 anderen Asylbewerber dann wenden sollen, bleibt ungewiss. Die Betreuung der wachsenden Anzahl von Flüchtlingen in Bayreuth erfordert Kenntnisse, die nur durch langjährige Erfahrungen vorhanden sein können. Auf unsere Frage, ob die Jurastudenten der Universität ehrenamtlich eine Rechtsberatung anbieten könnten, sagt Hannah Bechtle: „Die haben genauso wenig Ahnung von Asylrecht wie wir, denn das wird in Bayreuth leider nicht gelehrt.“ Allerdings gibt es bereits eine ehrenamtliche Nachhilfe von Studenten für Migranten und deren Kinder, die rege in Anspruch genommen wird. Doch nicht nur den Asylbewerbern graut es vor der Schließung der Caritas. „Die bieten auch Sprechstunden für uns Studenten an. Und das ist wichtig“, sagt Tanja Göller. Studenten haben keine Ausbildung auf diesem Gebiet und müssen die Eindrücke und mitunter sicherlich nicht leicht zu verdaulenden Lebensgeschichten der Migranten auch verarbeiten können. Mittlerweile ist die Problematik schon weithin bekannt. So schreibt zum Beispiel Heiner Zeitler, Oberst a. D., in einem Leserbrief an den Nordbayerischen Kurier: „Versetzen Sie sich doch bitte in die Lage dieser Menschen. Sie befinden sich in einem fremden Land, verstehen die Sprache nicht und sind weder mit der Kultur noch mit den bürokratischen Verfahren vertraut.“ Wenn die Caritas am 31.12. ihre Pforten schließt, wird der Himmel über Bayreuth den Asylbewerbern noch ein wenig grauer vorkommen.

**Es war einmal 1992**

Gedanken zu den ersten Tip Artikeln

nen gelitten haben. Mittlerweile bin ich in meiner Artikel-Fischerei schon komplett versunken. Veranstaltungen von AIESEC, Vorträge in der Rosenau (Vorträge in der Rosi?), NW II Party, der RCDS lädt ein... Ach ja... die guten Klassiker der Uni scheinen heute noch alle zu bestehen. Als Letztes zu 1992 angle ich einen BWL-Witz aus der fünften Ausgabe: „Ein BWLer freut sich auf Weihnachten: Jetzt kommt Weihnachten. Ich schenke Vater eine Armbanduhr zu 22,50 DM, Vater schenkt Michael einen Tennisschläger zu 22 DM, Michael schenkt Mutter eine Orangenpresse zu 19,70 DM, Mutti schenkt mir einen Aktenkoffer im Wert von 18 DM. 4,50 DM muß ich noch bekommen: Von wem? Ich bin so gespannt auf Weihnachten.“ Das war soweit mein Rückblick von 1992. Das Fazit überlasse ich euch selber.

– Anzeige –

**PowerLearning Lernkarten**  
 Von Profis gelernt  
 von Profis gelernt  
**VWL**  
 Ihr Ass für mehr Wissen.  
 Jetzt im Buchhandel.  
 ✓ 100 Lernkarten  
 ✓ Vorkartenformat  
 ✓ In der praktischen Box  
 www.lernkarten-vwl.de

– Anzeige –

**Discothek WunderBar**  
 Erlanger Str. 2 - 95444 Bayreuth  
**Jeden Dienstag Karaoke Party**  
**Donnerstag Party pur**  
 mehr Infos unter  
**www.wunderbar-bayreuth.de**

– Anzeige –

**Hohenzollernring 72/74**  
**FAHRSCHULE HEINRICH**  
**Infos und Anmeldung: Fahrschule-Heinrich.de**  
 f/FahrschuleHeinrich  
 Tel. 0171 428 32 59

## Gute Laune gegen Winterdepressionen

Warum die kalte Jahreszeit auch erwärmend sein kann



Der Herbst hat auch seine schönen Seiten

Bild: ast

**Nebelig, wolkig, nass und kalt...** Die Wetteransagen wiederholen sich seit beinahe zwei Wochen schon. Von wegen goldener Herbst! Nach dem plötzlichen Kälteeinbruch ist vom Sommer nicht viel übrig geblieben als ein paar warme Erinnerungen und Fotos vom Strand. Aber das ewige Beklagen und Herummörgeln an Petrus macht die Lage erst recht nicht besser.

(ast) Ganz egal ob die Sonne sich vereinzelt blicken lässt, spürbar steigen werden die Temperaturen in den kommenden Monaten wohl eher weniger. Höchste Zeit also sich Alternativen zu Biergarten, Freibad, etc. zu überlegen, ohne dabei griesgrämig auszusehen.

**Kino:** Über Geschmack lässt sich bekanntlich streiten, der Eine rennt in jeden Blockbuster, der Andere wartet auf die Delikatessen. Aber worauf sich wohl alle irgendwie einigen können ist, dass das Kinoprogramm im Winter immer einen besseren Eindruck macht als im Sommer. Also warum sich nicht mal wieder in die kuscheligen Plüschessel verkriechen, Popcorn naschen und den Alltag vergessen. Und wenn die normalen Vorstellungen auf Dauer zu teuer sind: Die Sneak-Preview sorgt immer für Überraschungen und schon nebenbei das Portemonnaie.

**Stricken:** Viele Studentinnen haben schon wieder damit angefangen, dabei ist es nicht zwingend nur etwas für die Mädels. Stricken ist nicht schwierig, eine spannende Beschäftigung (nicht nur) beim Fernsehen und macht in der Gruppe besonders viel Spaß. Und nicht nur die Oma freut sich über einen selbstgestrickten Schal oder Socken. Weihnachten rückt unaufhaltsam näher und Strickwaren Marke Eigenbau sind immer ein besonderes und persönliches Geschenk.

**Plätzchen backen:** Einfach mal an einem Sonntag treffen und mit Freunden zusammen Plätzchen backen! Macht

Spaß und das Ergebnis ist (meistens) lecker. Dabei sind der Kreativität keinerlei Grenzen gesetzt. Wenn nebenher noch wärmender Glühwein getrunken wird, ist Spaß und viel Gelächter ja fast vorgeprogrammirt.

**Winterspaziergang:** Bitte keine faulen Ausreden; Muttis Sprichwort ist immer noch wahr: Es gibt kein schlechtes Wetter - nur schlechte Kleidung. Also warm einpacken (Mütze und Handschuhe nicht vergessen!) und ab nach draußen! Ein Spaziergang an der kühlen Winterluft regt den Kreislauf an und sobald der erste Schnee fällt, können auch Schneeballschlachten eine durchaus einheizende Freizeitbeschäftigung sein. Und wenn das immer noch zu kalt ist, kann sich ja mal die Tropengewächshäuser im Ökologisch-Botanischen Garten ansehen.

**Hochschulsport:** Wie jedes Semester bietet der Hochschulsport allerlei Abwechslung. Neben der Einstimmung auf die Wintersportarten Eishockey und Skigymnastik wird seit Neuestem auch eine weitere Kampfsportart angeboten: Wushu, heißt so viel wie Kriegskunst, kommt aus China und vereint traditionelle und neuere Formen der Kampfkunst. Wem das dann doch zu exotisch ist, der kann ja bei den Klassikern Basketball, Handball und Co. ins Schwitzen kommen – und gleichzeitig die selbstgebackenen Plätzchen wieder abtrainieren.

**Lesen:** Wenn um halb fünf die Sonne schon wieder untergeht und die Tage den Eindruck erwecken, es würde gar nicht erst richtig hell werden, dann zieht es jemand unweigerlich in eine gemütliche Ecke. Vielleicht genau die richtige Zeit, um sich endlich mal den Büchern, die man zum letzten Weihnachten geschenkt bekommen hat, zu widmen, um am diesjährigen Heiligabend eine zufriedenstellende Rezension abliefern zu können. Oder man stöbert einfach mal in der Stadtbibliothek nach einem Stück Weltliteratur, dass man immer schon mal lesen wollte, aber ein-

fach nie Zeit dazu hatte.

**Karaoke:** Der Hype hat sich mittlerweile wieder etwas gelegt, doch vor ein paar Jahren noch war es mit einem Mal unglaublich angesagt, auf Partys seine Lieblingsongs alleine oder im Team zum Besten zu geben. Das beliebte Spiel für die Spielkonsole liegt unter Garantie bei dem einen oder anderen Studenten immer noch herum (wenn er es nicht rechtzeitig an die kleine Schwester verschenkt hat). Das könnte man durchaus mal wieder herauskramen und abstauben. Und dann wird zu Klassikern losgetrallert, die wir viel zu lange nicht mehr gehört haben, die Texte aber immer noch auswendig können. Jetzt, wo wegen der eisigen Temperaturen die Fenster geschlossen bleiben müssen, hört uns ja auch keiner - außer unseren Freunden, denen wir nach ca. drei Minuten mit hochrotem Kopf das Mikrofon in die Hand drücken.

**Warme Gedanken:** Nach einem langen Tag in der Uni, an dessen Ende man meist ziemlich durchgefroren nach Hause kommt, wird erst einmal Tee gekocht um sich wieder aufzuwärmen. Was dann noch fehlt sind meistens die warmen Gedanken. Die können wir aber ganz schnell selber machen, in dem wir uns die Fotos aus dem Sommer-Sonne-Strand-Urlaub noch einmal ansehen. Die schönsten der digitalen Bilder können günstig entwickelt und anschließend bei einer Tasse Tee und frischen Plätzchen in ein Album eingeklebt werden. Und nicht nur der Bastler hat etwas davon. Freunde mit denen man im Urlaub war, freuen sich garantiert über ein Fotoalbum zu Weihnachten.

Egal wie sehr die Temperaturen auch fallen möchten und verhangen der Himmel über Bayreuth erscheint, jetzt ist die Zeit sich neben dem Studium den herzerwärmenden Dingen zuzuwenden. Einfach mal das Wetter Wetter sein lassen und das Beste draus machen!

## Meine Kleider sind deine Kleider

(pab) „Was soll ich nur anziehen?“, tönt es jeden Morgen aus vielen deutschen Kleiderschränken. Gerade Frauen kennen das Problem: Obwohl der Kleiderschrank mittlerweile aus allen Nähten platzt, verzweifelt man dennoch täglich an der Wahl des perfekten Outfits. Die blaue Bluse hatte man ja schon gestern an, die graue Jeans ist mittlerweile zu eng, der senfgelbe Cardigan war ein Fehlkauf und die lila Weste hat Mama gekauft – gefallen tut sie einem aber nicht. Neue Klamotten müssen her.

Bei einem Blick in das Portemonnaie sieht es aber vor allem bei Studenten eher mau aus. Für einen Tag Shoppen mit der besten Freundin im Rotmain-Center fehlt es einfach an Moneten. Und Papa hat man ja schon letzten Monat angepumpt. Also – was tun? „Kreiseln“ lautet das Stichwort! Seit Juli 2012 existiert die Facebook-Gruppe „Kleiderkreisel Bayreuth“ von Vanessa. Die Idee mit der Gruppe kam ihr, als auch sie entsetzt feststellen musste, dass ihr Kleiderschrank nicht mehr schließen wollte.

Ursprünglich ist die Gruppe eine Kopie des großen „Kleiderkreisels“ im Internet. Einem großen Web-Portal, auf welchem Menschen aus ganz Deutschland ihre überflüssigen Kleider tauschen, verkaufen oder verschenken. Die Auswahl ist riesig. Allein in der Kategorie „Damenmode“ befinden sich über 2 Mio. Artikel. Nachteil ist hier jedoch, dass man Versandkosten zahlen muss und die Klamotten nicht vor Ort anprobieren kann – Rückgaberecht gibt es in den meisten Fällen nicht. Was nicht passt,

muss behalten werden.

Dort liegt der Vorteil der regionalen Facebook-Gruppe „Kleiderkreisel Bayreuth“. Zwar ist die Auswahl nicht so groß und die Mitgliederzahl gering, aber man kann die entdeckten Kleidungsstücke bei einem Treffen mit dem Verkäufer erst anprobieren und dann entscheiden, ob man sie auch erwerben möchte. Zudem ist das Betrugsrisiko kaum vorhanden. Mehrmals im Jahr finden auch so genannte „Kleidertausch-Partys“ statt, auf denen sich mehrere Mitglieder der Gruppe treffen. Zwar liegt der Fokus natürlich auf dem Verkauf oder dem Tausch der Klamotten, doch kann man dort auch in ungezwungener und lockerer Atmosphäre neue Freundinnen kennen lernen, die das Hobby „Kleider“ teilen.

Wie die Gruppe funktioniert? Einfach auf Facebook beitreten, Bild des Kleidungsstückes in die jeweilige Kategorie hochladen, die Größe, Preis und den Zustand angeben und darauf warten, dass sich der erste Käufer meldet. Und wer weiß? Vielleicht entdeckt man beim Warten ja sogar selbst etwas Schönes zum günstigen Preis.

„Kleiderkreisel Bayreuth“ ist eine schöne Idee, die den Geldbeutel schont, aber auch dem überflüssigen Konsum entgegen wirkt – denn dadurch, dass ein ungewolltes Kleidungsstück weiter gegeben wird und einen neuen Besitzer findet, wird so auch der Verschwendung von Ressourcen unterdrückt und die Umwelt geschont.

## Das 24. Karriereforum

Am 21. November eröffnet das 24. KarriereForum – DIE Firmenkontakttmesse der Universität Bayreuth – wieder seine Pforten. Von der Studenteninitiative MARKET TEAM e.V. Bayreuth, dem Praktikantenservice WiWi für die Universität Bayreuth, dem BF/M und der Bundesagentur für Arbeit Bayreuth-Hof organisiert, sind an diesem Tag circa 60 Unternehmen verschiedenster Branchen in drei Gebäuden (Audimax, RW I & II) auf dem Campus vertreten. Neben DAX-30 Unternehmen wie Allianz, Adidas, BASF, Deutsche Bank und Siemens dürfen wir in diesem Jahr auch wieder mittelständische Unternehmen aus der Region Oberfranken wie Brose, Baur, medi, Rehaud und die Witt-Gruppe willkommen heißen. Wir freuen uns insbesondere neben Unternehmen aus der Beratungsbranche wie Thyssen Krupp Management Consulting oder Volkswagen Consulting, auch einige Großkanzleien wie Noerr LLP oder Latham & Watkins in diesem Jahr auf dem KarriereForum präsentieren zu können. Des Weiteren sind die BigFour Deloitte, Ernst&Young, KPMG und PwC wieder vertreten und für die Modewebussten unter uns: Peek&Cloppenburg. Neu mit dabei

sind u.a. Witron, HUK-Coburg, Nürnberger Versicherungsgruppe, Recaro, Weil und Mann + Hummel, aber auch langjährige Partner wie Haba, Schön-Klinik, Hays, Rödl&Partner und PSP. Die Messe ist kostenlos und bietet Studierenden und Absolventen neben den Kontakten zu den Unternehmen auch die Chance an einer Podiumsdiskussion um 14 Uhr im H25 zum Thema „Study and stay in Bavaria“ u.a. mit dem Bayerischen Wirtschaftsminister Martin Zeil teilzunehmen. Im Rahmen des KarriereForums findet am Montag, dem 19. November, ein Vortrag von Google zum Thema „Learn about our non-technical jobs and internships as well as our culture“ statt. Neben einer Gratis-Kaffee Aktion sponsored by Tchibo und einer Ü-Ei-Aktion bei Abgabe eines Feedbackbogens, erwarten euch am 21. November von 09.45 bis 16.00 Uhr knapp 60 potentielle Arbeitgeber im Audimax und im RW-LLP oder Latham & Watkins in diesem Jahr auf dem KarriereForum präsentieren zu können. Des Weiteren sind die BigFour Deloitte, Ernst&Young, KPMG und PwC wieder vertreten und für die Modewebussten unter uns: Peek&Cloppenburg. Neu mit dabei

*Gastbeitrag von Florian Kaiser und Nadine Gehrke*

– Anzeige –

**50 CENT NACHLASS** AUF ALLE GETRÄNKE So, bis Mi nur mit Studentenausweis

**Das (Kult)dorf mitten in der Stadt**

Täglich wechselndes Programm

Jeden Dienstag **Uni-After-Learn-Party** Studenten heizen ein

25. Okt bis 31. Dez **TÄGLICH** ab 10:30 Uhr bis 12:00 Uhr

www.bayreuth-winterdorf.de Jetzt Fan werden **Mittagessen** fein fränkisch im Winterdorf

## 25 Jahre UniOpenAir - werde Teil der Legende

Sechs Bands und gute Laune brauchen dich



Retro Stefson beim UOA 2012

Bayreuth. Das UOA wird somit auch zur perfekten Gelegenheit, alte Uni-Freunde wiederzusehen.

Fühlst du dich angesprochen? Hast du Lust, dich in einem netten Team in lustig-familiärer Atmosphäre in verschiedenen Bereichen einzubringen und dabei viele praktisch nützliche Erfahrungen zu sammeln? Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit, Infrastruktur, Booking - dies alles darf nicht dem Zufall überlassen werden,

so soll das Festival gelingen. Das Finanzen-Team arbeitet eng mit dem Studierendenparlament zusammen und beschäftigt sich mit der Suche nach Sponsoren und Fördergeldern. Presse, Homepage und Werbung fallen in den Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Getränke, Catering und Technik sind Teile der Infrastruktur. Beim Booking geht es in erster Linie darum, Bands zu suchen, vorzustellen und dann letztlich auch die Künstler zu buchen. Vor Weihnachten wird

Bild: sck

so soll das Festival gelingen. Das Finanzen-Team arbeitet eng mit dem Studierendenparlament zusammen und beschäftigt sich mit der Suche nach Sponsoren und Fördergeldern. Presse, Homepage und Werbung fallen in den Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Getränke, Catering und Technik sind Teile der Infrastruktur. Beim Booking geht es in erster Linie darum, Bands zu suchen, vorzustellen und dann letztlich auch die Künstler zu buchen. Vor Weihnachten wird

## Fightclub: Alkohol auf dem Campus

### Pro

(ast) Es wäre zu leicht, die steigende Zahl Alkoholabhängiger auf Gründe wie Globalisierung, Leistungsdruck, etc. zu reduzieren. Selbstverständlich kann Alkohol, in übertriebenem Maße konsumiert, sehr gesundheitsschädlich sein. Das darf auch nicht beschönigt werden. Letztendlich kann aber dem, der erst einmal in einer Abhängigkeitsspirale gefangen ist, nur noch professionell geholfen werden. Die Grundsäulen für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol werden bereits im Elternhaus gelegt. Wenn wir einem Elternhaus entstammen, in dem Werte wie Maßregelung, Eigenverantwortung und Achtung vor dem eigenen Körper vermittelt wurden, so wachsen wir mit hoher Wahrscheinlichkeit auch zu Individuen heran, die diese Werte leben. Es sollte also als Zugeständnis an die Reife der Studierenden verstanden werden – das offene Alkoholangebot auf dem Campus. Wer sich am Bier in Mensa und Automaten stört, der braucht ja nicht zuzugreifen.

Und das Angebot wird in der Regel auch nicht als Einladung zu einem Vollrausch angesehen. Hier geht es doch vielmehr um ein Bierchen im Sonnenschein, nach den Vorlesungen – oder von mir aus auch dazwischen. Es muss doch jeder selber wissen, wann und wie viel Alkohol man konsumiert.

Ein Verbot von Alkohol auf dem Campus-Gelände wäre eine harte Anspielung auf eine etwaige Unmündigkeit der Studenten und definitiv nicht angemessen gegenüber deren Volljährigkeit. Sämtliche Anforderungen eines Studiums bedingen ein hohes Maß an Eigenverantwortung. Es kann also weder im Interesse noch eine Aufgabe der Uni sein, dem Alkoholkonsum einen Riegel vorzuschieben. Ein Arbeiter darf schließlich auch selbst entscheiden, ob er sich in der Mittagspause eine Halbe gönnt – ganz egal ob es von Seiten des Chefs erlaubt ist oder nicht. Und das soll Maßregelung, Eigenverantwortung und Achtung vor dem eigenen Körper sein. Im Allgemeinen sind die Studenten ja auch alt genug zu wissen, dass es irgendwie relativ idiotisch ist, sich an der Uni zu betrinken und dann sternhagelvoll eine Vorlesung oder ein Seminar zu besuchen. Aber herje, wenn einer meint es doch tun zu müssen, dann wird er auch mit den Konsequenzen leben müssen. Wo die Toleranzgrenze liegt, ist ja dann nicht zuletzt auch die Entscheidung jenes Professors, genau wie die Frage wen er aus der Vorlesung rausschmeißt und wen nicht. Wir sind allesamt vernunftbegabte Wesen und alt genug um einen angemessenen Umgang mit Alkohol zu pflegen – zumindest vor Einbruch der Dunkelheit.

(no) Als ich für mein Masterstudium nach Bayreuth kam, fiel mir eine Tatsache ins Auge: Die Mensa bietet eine größere Auswahl an Biersorten als mancher Supermarkt. Was mich noch mehr erstaunte: Das Alkoholangebot trifft auch auf eine umfangreiche Nachfrage. In den Sommermonaten bevölkern die Studenten ohnehin die Außenanlagen des Campuses und genehmigen sich das eine oder andere Bier. Auch im Winter lässt sich der Alkoholkonsum zu jeder Tages- und Nachtzeit in der Mensa beobachten. Ein Weizen am Morgen zum Weißwurstfrühstück, mittags ein Helles zum Essen und abends nach getaner (Studien-)arbeit gönnt man sich ja sowieso sehr gerne ein Bierchen.

Was ist daran problematisch, werdet ihr euch vielleicht fragen. Der Alkoholkonsum ist schließlich ein Jahrtausend altes kulturelles Phänomen. Gerade in Bayern ist der Bierkonsum kaum aus dem Alltagskultur wegzudenken. Als Genussmittel steht er für ein Stück Lebensqualität, fördert die Geselligkeit und ermöglicht dem Menschen zumindest für eine gewisse Zeit eine Abkehr von seinem nüchternen Ich. Das ist zumindest das Bild, welches uns die Alkoholproduzenten in ihrer Werbung verkaufen wollen. Die Realität sieht leider etwas anders aus. Zu-

viel Musik gehört und besprochen, eine Vorauswahl wird getroffen: Indie, Rock und Pop, Elektronik - alles was das Herz begehrt. Letztlich sollen sechs Bands spielen. Damit die Bierversorgung nicht plötzlich abbricht muss auch frühzeitig Kontakt zu den Getränkelieferanten hergestellt werden. Wenn man dann während des Festivals durch die Menge läuft und die zufriedenen Gesichter sieht - das ist das schönste Erfolgserlebnis, meint Dörte vom Orga-Team.

Von Dienstag (20.11) bis Donnerstag (22.11) lockt das Orga-Team mit einem Glühweinstand vor der Mensa. Interessenten sind eingeladen vorbeizukommen. Glühwein trinken, Infos abholen, Team kennenlernen. Und dann - ein Teil davon werden.

Das UOA gibt es nun seit 25 Jahren, es feiert also Jubiläum! Sei dabei, gestalte mit! Es ist eine einmalige Chance.

*Weitere Infos gibt es auf [www.unioopenair.de](http://www.unioopenair.de) - sobald die Homepage aktualisiert ist. :-)*

### Contra

mindest für die Menschen, die ein Suchtproblem besitzen oder aufgrund ihres Suchtpotenzials auf dem Weg dorthin sind. Die Bundesregierung geht davon aus, dass 9,5 Millionen Menschen Alkohol in gesundheitlich nicht mehr zu verantwortendem Maße zu sich nehmen. 1,3 Millionen Menschen gelten als alkoholabhängig. Mindestens 73.000 Menschen sterben in Deutschland jedes Jahr an den Folgen. Erschreckende Zahlen. Jedem von uns dürften hierzu traurige Beispiele aus dem eigenen, persönlichen Umfeld bekannt sein. Zumindest demjenigen, der ein entsprechendes Problembewusstsein mitbringt und seine Augen nicht vor den einzelnen menschlichen Schicksalen verschließt.

Versteht mich nicht falsch: Dieser Text soll keine Abstinenz-Predigt werden. Im Grunde ist jeder für sich selbst verantwortlich. Jeder sollte nach seinen eigenen Vorstellungen leben. Auch wenn das im Extremfall bedeutet, sich zu Tode zu saufen. Nur sollte der Grundstein hierzu nicht an der Uni gelegt werden. In den allermeisten Unternehmen ist Alkoholkonsum während der Arbeit mittlerweile verpönt und zumeist auch verboten. Warum sollte das an einer Bildungsinstitution anders sein, wo viele tausende Menschen studieren und arbeiten?

## Damals 1992

### Damals vor 20 Jahren

(no) Das 20-jährige Jubiläum des Tips wollen wir zum Anlass nehmen um den Blick in die Vergangenheit zu richten. Aus diesem besonderen Grund wird an dieser Stelle im aktuellen Semester unsere beliebte Rubrik „Schon gewusst...?“ hin und wieder durch einen knappen Rückblick ersetzt. Was hat die Studenten in den letzten 20 Jahren bewegt? Worüber wurde an der Uni hitzig diskutiert? Um das herauszufinden, stöbern wir in diesem Semester mal in unserem Archiv. Heute im Fokus: Das WS 1992/93, das Gründungssemester des Tips.

Im Jahr 1992 war das Internet nicht mal den allergrößten Nerds bekannt. Daher war die Bekanntmachung von Terminen eine der wichtigsten Funktionen des Tips. So kündigt der Tip den Besuch der Bundestagspräsidentin Rita Süsmuth an, die auf Einladung des RCDS über die Maastrichter Verträge referieren soll. Europa ist wenige Tage davon entfernt, den bis dahin größten Schritt zur europäischen Vereinigung zu machen. Leider muss der Tip in der folgenden Ausgabe unter dem Titel „Rita vernebelt“ davon berichten, dass besagter Termin nicht stattfinden konnte. Angeblich erhielt das Flugzeug der Politikerin aufgrund dichten Nebels weder in Nürnberg noch in Hof eine Landerlaubnis. 800 Besucher ziehen enttäuscht von dannen.

Auch der obligatorische Wagner-Artikel darf im WS 92/93 nicht fehlen. Die Autorin Kerstin Rahner greift furchtlos das heikle Thema der Wagner-Nazi-Verbindungen auf, indem sie aus einem Gespräch ihrer Großeltern zitiert: „Erinnerst Du Dich noch, als der Führer dort auf der Treppe stand, um die Festspiele zu eröffnen?“ Auch sonst nimmt die Autorin kein Blatt vor den Mund, etwa als sie das Volkshauskonzept der Uni Bayreuth kritisiert, „das noch aus der Zeit vor der Erfindung des Rades zu stammen scheint“. Eine Erklärung hat sie hierfür auch schon: „sitzen doch in Stadtwerken und Stadtrat nur Hobbybusfahrer, deren Ausbildung nur wenig mit professioneller Lösung von Verkehrsproblemen zu tun hat“.

Auch zeigt ein Blick zurück, wie sich politische Positionen über die Zeit verändern. Ist der RCDS heute Teil der aussterbenden Spezies der Befürworter von Studiengebühren, war deren Position in 1992 eine komplett andere. Der Tip berichtet in Ausgabe 08 von der Unterschriftenaktion des RCDS gegen Studiengebühren. 1.700 Studenten unterstützen die Forderung damals. Sachen gibt's.

Dass es im Jahr 1992 noch etwas gemütlicher und übersichtlicher an der Uni Bayreuth zuzug, beweist auch eine Meldung aus der 1. Ausgabe. Demnach bevölkerten in 1992 knapp 1.500 Erstsemester den Campus. Im Rekordjahr 2011 sollte sich diese Zahl dann mehr als verdoppeln. Wohlwollend wird registriert dass in den „Brotherufen“ BWL/VWL, Jura und Wirtschaftsmathematik kaum Rückgänge zu vermelden sind. Was der Autor mit Brotherufen genau meint, bleibt leider im Dunkeln.

– Anzeige –

**BLUTPLASMA SPENDEN**  
Für mehr als ein Dankeschön!

KEDPLASMA DEUTSCHLAND  
KEDRION GROUP

**PLASMAZENTRUM BAYREUTH**  
Maximilianstraße 80/82 • 95444 Bayreuth  
bayreuth-info@kedplasma.com  
www.plasmazentrum-bayreuth.de

**ÖFFNUNGSZEITEN – OHNE VORANMELDUNG!**  
MO 8–18 UHR • DI 9–18 UHR • MI 14–19 UHR • DO 9–18 UHR • FR 9–17 UHR • SA 9–13 UHR

– Anzeige –

**Sushi X wok Mangolein**  
Bistro & Imbiss

**Hygieneauszeichnung**  
Mandlstraße 25, Bayreuth

**Öffnungszeiten:**  
Mo.-Mi. 12.00 – 22.00  
Do. 12.00 – 22.00

**Lieferservice**  
0921-13 13 73 88

**Online Bestellung**  
www.mangolein.de

– Anzeige –

**GUTSCHEIN**  
1 JeanPaul Bier  
0,33 Liter  
Nur gültig in Verbindung mit einem Essen à la carte in unserem Gasthaus.  
Barauszahlung nicht möglich.

Unser stilvolles Traditionslokal mit warmer Ambiente lädt zu einem fränkischen Gaumenschmauß.

**Eule RESTAURANT**

Kirchgasse 8 | 95444 Bayreuth | [www.eulebayreuth.de](http://www.eulebayreuth.de) | Reservierung unter: Tel.: 0921 95 80 27 95 | Mobil: 0174 9 95 65 49 | E-Mail: [info@eulebayreuth.de](mailto:info@eulebayreuth.de)